

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 3. Decbr. 1810.

136.

Vom Unterricht der Thiere.

Ein Kenner der Unterrichts-Methoden hat auf einen Bogen Schreibp. drucken lassen: „Nachricht von den Fähigkeiten der Canarienvögel, Distelfinken u. s. w., und von den Lehrmitteln, die G. Jeantet angewendet hat, sie zu der Kenntniß der Buchstaben und der Ziffern, so wie zur Zusammensetzung der Wörter, und zum Addiren, Subtrahiren und Multipliciren zu bringen u. s. w.“

Der Verfasser sah in Leipzig und in Dresden die kunstgeübten Canarienvögel zu verschiedenen Malen, und unterhielt sich mit G. Jeantet über die Mittel, sie abzurichten. Da er demselben anzeigte, wie er (G. J.) es angefangen habe, die Vögel zu solchen Verbindungen zu gewöhnen, welche menschliche Vernunft und menschlichen Verstand voraussetzen scheinen, und welche fast jede besuchende Person zu dem Ausruf bewegten: Wie ist es doch möglich, daß ein Thier, ein Vogel mit den Buchstaben und Ziffern bekannt werden, und damit lesen und rechnen lernen konnte? so gestand Jeantet ein, daß er es auf diese angezeigte Weise wirklich

gemacht habe. Er äußerte dem Verfasser niemals eine Besorgniß, daß es ihm schaden könne, wenn dieser Unterricht öffentlich bekannt würde. — Nun theilte ihm der Verf. manche Bemerkungen und Vorschläge mit, (die in der anfangs benannten Nachricht enthalten sind,) durch deren Anwendung bei Vögeln, die er (G. J.) künftig belehren wollte, er noch größere Bewunderung erregen und sich dann auch mehr Vortheil versprechen könnte. Da J. darüber Freude und Dank äußerte, so erbot sich der Verf., ihm den neuen Unterricht aufzusehen und drucken zu lassen. Dieses Anerbieten nahm er mit Vergnügen an. Als er aber eins der gedruckten Exemplare gelesen hatte und die Druckkosten bezahlen sollte, verweigerte er die Annahme und Bezahlung. Daher blieben die Exemplare im Besitze des Verfassers, und sind in der Waltherschen Hofbuchhandlung für sechs Dreier zu haben.

Auch diejenigen, welche Jeantets Vögel nicht gesehen haben, werden in der Nachricht mit Vergnügen manche Aufschlüsse und Winke finden, die bei dem Unterrichte der Kinder jede Mutter und jede mit Unterweisung und Erziehung beschäftigte Person nützlich

U u u u u

lich anwenden kann. Ganz neu ist das mitgetheilte Lehrmittel, wie ein Jeder einem Kanarienvogel die Kunst beibringen könne, 1) allerlei Fragen zu beantworten: 3. B. 1. Wie hieß die erste Frau auf der Erde? 2. Wie hieß der Stammvater der Israeliten oder Juden? 3. Wie schmeckt dir der Zucker? 4. Was ist nöthig, um Zucker zu kaufen? 5. Welches ist das beste Getränk? 6. Wovon lebst du? 7. Wer gibt dir dein Futter? 8. Genießest du auch Brot und Fleisch? 9. Woraus wird das Brot bereitet? 10. Bist du schwach oder stark? 11. Bist du dumm oder klug? 12. Warum bist du nicht dumm? 13. Welche Menschen hast du lieb? 14. Welche Menschen kannst du nicht leiden? 15. Wie muß ein Messer beschaffen seyn, womit man schneiden will? 16. Mit welchen Sinngliedern kannst du sehen? 17. — hören? 18. — schmecken? 19. — riechen? 20. — fühlen? 21. Wie heißt das große Licht, das die Erdkugel erleuchtet und erwärmt? 22. Ist die Erde ein kleiner winziger Theil der Welt, wie das Sandkorn gegen ein Sandgebirge, wie ein Tropfen gegen das Erdmeer, oder ist sie die Welt? u. s. w. Der Vogel kann nun lernen, auf jede dieser Fragen die passende Antwort aus einzelnen Buchstaben oder aus mehreren Wörtern vor Augen zu bringen: 1. Eva; 2. Abraham; 3. süß; 4. Geld; 5. das Wasser; 6. vom Essen und Trinken; 7. (der Name seines Ernährers); 8. nein! 9. aus Mehl; 10. schwach; 11. nicht dumm; 12. weil ich etwas lernen kann; 13. die guten; 14. die bösen; 15. scharf; 16. mit den Augen; 17. mit den Ohren; 18. mit der Zunge; 19. mit der Nase; 20. mit den Nerven; 21. die Sonne; 22. ein kleiner Theil.

Um meine Anzeige oder Recension nützlich zu machen, habe ich diese Fragen und Antworten aus dem Munde des Verfassers mir gemerkt und hier mitgetheilt, weil jede Mutter auf ähnliche Weise ihr Kind in dessen 4ten, 5ten und 6ten Jahre sowohl in der Sprache, als im richtigen Urtheilen und Denken üben kann.

Ferner sind neu: die Angaben, wie ein Vogel lernen könne, 2) jungen Leuten eine gute Lehre zu geben, 3. B. lüget nie! meidet den Zorn! liebet alles, was gut, wahr und schön ist! u. s. w. 3) allerlei Befehle auszurichten, 3. B. bringe mir zwei von den Geldstücken, die dort liegen! noch drei! noch eins! bringe die Zahl, welche anzeigt, wie viele Geldstücke du mir hergebracht hast! drehe dich dreimal herum! u. s. w. 4) alle Farben an den Kleidern der vor ihm erscheinenden Personen und an andern Dingen richtig zu bezeichnen; 5) Abschied zu nehmen, 3. B. ich empfehle mich Ihnen — oder Ihrer Gewogenheit und Liebe, — leben Sie wohl!

Als G. J. solche Vorschläge in der Nachricht gedruckt erblickte, so ergriff ihn ohne Zweifel die Furcht, daß die Bewunderung, die bisher seine Vögel erregten, sich zu seinem Nachtheil vermindern könnte, und er erlaubte sich deswegen, die Gewogenheit u. den Dienst des Verfassers mit des Undankes Grobheit zu vergelten. Der übrigens gute Mann wird mit der Zeit belehrt werden, daß seine Furcht ganz ungegründet war. Wenn der Verf. auch deutlich angegeben hätte, wie der Vogel das schwerste Stück, die Bestimmung der Stunde und der Minuten auf einer vorgehaltenen Taschenuhr, durch ein allmählig kleiner erscheinendes Zifferblatt erlernte, so würde doch

schwerlich Jemand sich zu der Mühe und Gebuld entschließen, die G. J. angewendet hat. G. J. würde aber noch mehr erschrocken seyn, wenn der Verf. auch die Versicherung, die er mir mündlich mittheilte, hinzugesügt hätte: „daß einst ein Mann auftreten werde, 1) mit einem Canarienvogel, der gelernt hat, die Hauptfragen eines christlichen Katechismus so richtig zu beantworten, als gewisse Kinder es können, (ohne anzunehmen, daß diese Geschöpfe etwas von dem Befragten verstehen); — der ferner manche algebraische Gleichungen hersagen und das Ergebnis herausbringen kann, z. B. $+ 28$ weniger eine unbekante Zahl x ist gleich $+ 16$ oder $+ 28 - x = + 16$, dann $- 28 + x = - 16$, dann $x = - 16 + 28 = + 12$ u. s. w. 2) mit einem Hunde, der alle die Verrichtungen eines kunstgeübten Vogels ausüben kann; aber ihn darin übertreffen wird, daß er auch in einem vollkommen finstern Zimmer, oder ganz geblendet, vorgesagte Namen, passende Antworten auf gethane Fragen aus einzelnen Buchstaben zusammensetzen und aus zerstreut liegenden Ziffern die erfragten Summen, Reste und Producte bilden wird.

Weiße Mohren oder Kakerlaken.

Wahrscheinlich Naturspiele; denn es giebt hiervon auf der ganzen Welt keine Nation. Vor einiger Zeit war ein solcher Mensch in Dresden. Er nannte sich George Gamber, war aus Deutschland gebürtig, von ziemlich starkem, schön geübtem Körper und 27 Jahre alt. Seine Haare am ganzen Körper

*) Nach der bekannten Melodie: Gaudeamus igitur etc.

hatten eine eigne Weiße, und waren weich wie Baumwolle, seine Haut fein und durchleuchtend, die Wangen rosenroth. Den Augen fehlte aller schwarzer Schleim; daher schienen die Gefäße durch, die Regenbogenhaut war violettroth, und was das merkwürdigste war, die Pupille völlig roth und wie ein Stern. Sie war immer zusammengezogen, und jeder Lichtreiz wirkte unangenehm auf ihn; daher sah er die Gegenstände nur, wenn sie ihm ganz nahe kamen. In der Dämmerung sah er viel besser, weil sein Auge die Lichtstrahlen sammelte. Die Sonnenstrahlen machten ihm Schmerzen in den Augen, und beim Mondenscheine konnte er die kleinste Schrift ohne Anstrengung lesen. Seine Eltern u. zwei Brüder hatten schwarze Haare und gesunde Augen; aber seine Schwester war ihm gänzlich gleich. In Afrika und den beiden Indien kommen diese Menschen etwas häufiger vor, und werden Albinos genannt.

Diese höchst sonderbare Abweichung vom natürlichen Zustande wird am häufigsten bei den weißen Kaninchen und weißen Mäusen, seltner bei Pferden und Hunden, am seltensten bei den Menschen beobachtet.

Gesellschaftslied. *)

(Aus einer bald gedruckt erscheinenden Sammlung.)

Unser's Daseyns uns zu freu'n,
Fest vereinte Brüder! —
Ladet uns die Weisheit ein;
Singt ihr neue Lieder.
Ach! des Lebens Len; entflieht
Schneller, als man sich's versieht,
Und kehrt nimmer wieder.

Viele, die einst, froh und jung,
Hier gewandelt haben,
Sanken hin in Dämmerung,
Und sind längst begraben.
Sie verschlang der Strom der Zeit;
Er deckt mit Vergessenheit
Glück und Geistesgaben.

Freunde! weiß noch heute heißt,
Grämt euch nicht um morgen.
Froher Muth stärke Herz und Geist,
Lehrt vernünftig seyn.
Wer nur Eine Seele kennt,
Die er ganz; die Seine nennt,
Der ist schon geborgen.

Freundschaft ist ein heller Stern
Auf des Pilgers Wegen;
Freundschaft leuchtet, nah und fern,
Ruhe euch entgegen.
Wer die holde Göttin ehrt
Und in unsern Kreis gehört,
Fähle ihren Segen! —

Liebe ist das schönste Band,
Das die Herzen bindet.
Sie ist's, die mit sanfter Hand
Menschenwohlfahrt gründet.
Ohne Liebe giebt's kein Glück,
Keinen frohen Augenblick —
Wohl dem, der sie findet! —

Liebe giebt den Bruderkuß
Gern mit treuem Munde;
Liebe giebt den Schwesterkuß
Hin zum ew'gen Bunde.
Liebe drückt, zu sanfter Ruh,
Einst des Mädchens Auge zu
In der letzten Stunde. H — dt.

A n e k d o t e.

Ein Schweizerhauptmann redete seine Soldaten, ehe er sie ins Treffen führte, folgendermaßen an: Ihr Kinder! jetzt geht's zum Kampf; wer Furcht hat, der stelle sich hinter mich!

N o t i z e n.

In Nr. 303. des allgemeinen Anzeigers der D. wird die Nachricht gegeben, daß die Gebrüder Grünert in Nürnberg einen Stieglitz abgerichtet haben, der eben die Kunstfertigkeiten ausübt, die man an Jeantets Vogel bewundert, und der diesen noch durch folgende Geschicklichkeit übertrifft. Jemand aus der Gesellschaft mischt ein Spiel Karten, und legt davon zehn oder mehre verdeckt neben einander auf den Tisch. Nun wird der Vogel aufgefodert, sich eins der Blätter zu merken. Er nähert sich und wendet eins mit dem Schnabel um, zeigt es den Anwesenden vor und legt es verdeckt auf seine Stelle zurück. Diese

Blätter werden nun mit den übrigen gemischt, und dann alle auf einer andern Seite des Tisches verdeckt hingelegt. Darauf wird der Vogel gefragt, ob er das von ihm vorher gewählte Blatt unter den verdeckten Blättern zu finden sich getraue. Er klappt nun die Reihe durch und packt das Blatt, um es der Gesellschaft vorzuweisen. Nie verfehlt er die richtige Karte. — Wenn ein Mensch, ein gewinnstüchtiger Spieler, fähig wäre, so scharf und so genau die Karten aus ihrer Rückseite zu erkennen, in welcher Gefahr würde dann das Geld derer seyn, die mit ihm spielten?

W i t t e r u n g s - B e o b a c h t u n g e n.

Nov.	Barom.	Therm.	Wind.
26.	24,7,70; 27,7,90; 27,8,00.	+ 5,0; + 3,5; + 1,5.	{ scharfer } trübe mit Regen.
27.	— 6,90; — 6,30; — 5,00.	— 1,0; 0,5; 0,0.	{ Ostwind. } bewölkt, Abends hell.

Verbesserungen. Nr. 134. S. 1069. 14) soll es heißen: welcher in jeder Witterung und Temperatur den Grad der Gährung genau anzeigt.